



Modulhandbuch

Bachelor of Arts

B.A.

Kulturpädagogik

Inhalt

Profil des Studiengangs	3
Qualifikationsziele	4
Ziele-Module-Matrix	4
Modulübersicht	5
Modulbeschreibungen	6
Modul: M01 Einführung in das Studium	6
Modul: M02 Kommunikation und Kultur	8
Modul: M03 Medienkultur und mediale Praxis	10
Modul: M04 Kulturmanagement	13
Modul: M05 Kulturtheorien und Ethik	15
Modul: M06 Ästhetisches Projekt	17
Modul: M07 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	19
Modul: M08 Handlungsfelder der Kulturpädagogik	21
Modul: M09 Künstlerische Vertiefung in Theorie und Praxis	23
Modul: M10 Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung.....	25
Modul: M11 Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen.....	27
Modul: M12 Bildungswissenschaftliche Grundlagen	29
Modul: M13 Praxisphase.....	31
Modul: M14 Kultur- und Sozialforschung	34
Modul: M15 Kulturvermittlung	36
Modul: M16 Betriebswirtschaft und Management in der Kulturarbeit.....	38
Modul: M17 Kulturarbeit in der Migrationsgesellschaft.....	41
Modul: M18 Kooperatives Kulturprojekt	43
Modul: M19 Vertiefungs- und Optionalbereich.....	45
Modul: M20 Bachelorarbeit und Kolloquium	47
Prüfungsplan	49

Profil des Studiengangs

Die Leitformel „Kunst und Kultur für und mit Menschen“ bildet neben gestalterischer Handlungsfreude und der Ermöglichung von kulturellen Fähigkeiten die Grundlage des Studiengangs Kulturpädagogik (BA). Dementsprechend spricht der Studiengang insbesondere Menschen an, die sich für künstlerische Erprobungen begeistern, ein Interesse daran haben, gesellschaftliche Diskurse zu analysieren, und Gefallen daran finden, eigene Kulturangebote für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene zu entwickeln. In diesem Sinne legt das kulturpädagogische Studium einen thematischen Schwerpunkt auf die Fragen zur eigenen und allgemeinen Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit und zeichnet sich durch eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis aus. Ziel ist es, eine selbstreflexive und professionelle Haltung zu den Anforderungen im Berufsfeld zu entwickeln. Inhalte des Studiums sind ästhetische Projektarbeiten, die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und empirischen Forschungen sowie der Erwerb rechtlicher, finanzieller und organisatorischer Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Studierenden gewinnen einen vertieften Einblick in die Entwicklung der Kulturpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft, setzen sich mit philosophischen, politik- und kulturwissenschaftlichen Theorien auseinander und lernen bildungs- sowie kulturpolitische Konzepte kennen. Zudem erhalten Sie einen grundlegenden Einblick in die gängigen Methoden empirischer Sozialforschung, lernen statistische Befunde kompetent zu interpretieren und setzen sich mit Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft auseinander.

Studiengang	Kulturpädagogik
Abschluss	Bachelor of Arts
Studiendauer	Regelstudienzeit 6 Semester
Studienbeginn	Wintersemester
Art des Studiums	Vollzeitstudium
Lehrsprache	Lehrsprache Deutsch
Credits	180 ECTS
Kapazität	50 Studierende
Praxisphase	4.Semester
Studienort	Campus Mönchengladbach

Qualifikationsziele

Der Studiengang Kulturpädagogik befähigt die Studierenden zur Arbeit und zum Austausch mit Menschen in vielfältigen Berufsfeldern und allen Lebenslagen. Daher umfasst das Curriculum sowohl fachlich fundierte als auch anwendungsorientierte Module. Mit Blick auf die Berufseinstiege in kunst-, musik-, theater- oder museumspädagogischen Tätigkeiten, in der Sozialen Arbeit, in der Medienbildung, in Kulturbetrieben, in der Kinder- und Jugendarbeit oder der Familien- und Erwachsenenbildung gilt es, entsprechende Anforderungen in den folgenden Qualifikationszielen abzubilden.

Die Studierenden sind in der Lage...

- ...kommunikative Schlüsselkompetenzen kultursensibel und zielgruppenspezifisch einzusetzen.
- ...Grundlagen des Kulturmanagements im Rahmen der kulturellen Infrastruktur anzuwenden.
- ...Kultur(Phänomene) wissenschaftlich zu analysieren, kritisch zu reflektieren und im gesellschaftlichen Kontext einzuordnen.
- ...ein professionelles Selbstverständnis als Kulturpädagog:in zu entwickeln.
- ...prozessorientiert mit vielfältigen Künsten / Techniken / Medien gestalterisch zu arbeiten.
- ...Bildungsprozesse mit diversen Zielgruppen zu initiieren und zu begleiten.
- ...Kulturprojekte ressourcenorientiert zu konzipieren, umzusetzen sowie zu evaluieren.

Ziele-Module-Matrix

Nr.	Qualifikationsziele / Die Studierenden sind in der Lage...	Module
1	...kommunikative Schlüsselkompetenzen kultursensibel und zielgruppenspezifisch einzusetzen.	M02, M06, M08, M09, M15, M17, M18
2	...Grundlagen des Kulturmanagements im Rahmen der kulturellen Infrastruktur anzuwenden.	M04, M06, M16
3	...Kultur(Phänomene) wissenschaftlich zu analysieren, kritisch zu reflektieren und im gesellschaftlichen Kontext einzuordnen.	M03, M05, M07, M11, M12, M14, M19
4	...ein professionelles Selbstverständnis als Kulturpädagog:in zu entwickeln.	M01, M05, M06, M08, M09, M10, M13, M14, M16, M17, M18, M19
5	...prozessorientiert mit vielfältigen Künsten / Techniken / Medien gestalterisch zu arbeiten	M03, M06, M09, M18
6	...Bildungsprozesse mit diversen Zielgruppen zu initiieren und zu begleiten.	M06, M07, M08, M09, M13, M15, M17, M19
7	...Kulturprojekte ressourcenorientiert zu konzipieren, umzusetzen sowie zu evaluieren.	M06, M13, M18

Modulübersicht

Sem.	Modul nr.	Modulbezeichnung	Kontakt zeit	Selbst lernzeit	SWS	ECTS
1	1.1	Künste, Medien und Kultur in Theorie und Praxis	30	60	2	3
	1.2	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	30	60	2	3
	2.1	Kommunikation in und über Kultur	30	60	2	3
	2.2	Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik	30	60	2	3
	3.1	Medienkultur	30	60	2	3
	3.2	Mediale Praxis	60	90	4	6
	4.1	Grundlagen des Kulturmanagements	30	60	2	3
	4.2	Audience Development und Publikumsarbeit	30	60	2	3
	5.1	Was ist Kultur?	30	60	2	3
2	5.2	Kulturtheoretische Vertiefung	30	60	2	3
	5.3	Ethische Zielsetzungen der Kulturpädagogik	30	60	2	3
	6.1	Künstlerische Erprobung und kulturpädagogische Methoden	90	120	6	6
	6.2	Eventrecht	30	60	2	3
	7.1	Historische Entwicklung der Kulturpädagogik	30	60	2	3
	8.1	Kommunale Kulturlandschaften	30	60	2	3
	8.2	Arbeitsweisen kulturpädagogischer Einrichtungen	30	60	2	3
	9.0	Künstlerische Vertiefung in Theorie und Praxis	60	90	4	6
3	6.3	Kulturproduktion und Öffentlichkeit	90	180	6	9
	7.2	Pädagogisches Handeln	30	60	2	3
	10.1	Menschliches Erleben und Verhalten	30	60	2	3
	10.2	Belastendes und abweichendes Erleben und Verhalten	30	60	2	3
	11.1	Soziologische Grundlagen	30	60	2	3
	11.2	Politikwissenschaftliche Grundlagen	30	60	2	3
	12.1	Bildungstheorie	30	60	2	3
	12.2	Macht, Vergesellschaftung und Subjektivierung	30	60	2	3
4	13.1	Praxisphase	-	-	-	23
	13.2	Praxisreflexion	30	60	2	3
	13.3	Professionelles Selbstverständnis	45	75	3	4
5	14.0	Kultur- und Sozialforschung	60	90	4	6
	15.1	Konzepte und Formate	30	60	2	3
	15.2	Methoden und Handlungsweisen	30	60	2	3
	16.1	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	30	60	2	3
	16.2	Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement	30	60	2	3
	16.3	Marketing im Kulturbereich	30	60	2	3
	16.4	Fördermittelmanagement und Zuwendungsrecht	20	40	1	2
	17.1	Strukturen und Dynamiken in der Gegenwartsgesellschaft	30	60	2	3
	17.2	Migrationspädagogische Konzepte	45	75	3	4
6	18.0	Kooperatives Kulturprojekt	70	150	5	9
	19.1	Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen	60	90	4	6
	19.2	Optionalbereich	30	60	2	3
	20.0	Bachelorarbeit + Kolloquium	15	345	1	12

Modulbeschreibungen

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M01 Einführung in das Studium							
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Nicola Scherer							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_M 01	1. Sem / WiSe	180		4		6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen gröÙe	SWS	ECTS
	1.1 Künste, Medien und Kultur in Theorie und Praxis	30	60	V	50	2	3
	1.2 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	30	60	S	25	2	3
2	Lernergebnis	Was Die Studierenden können zentrale Themenfelder, Praxisbereiche und aktuelle Diskurse der Kulturpädagogik beschreiben und erste Zusammenhänge zwischen künstlerischer Praxis, gesellschaftlichen Entwicklungen und professionellen Handlungsmöglichkeiten herstellen. Womit indem sie... • unterschiedliche fachliche Perspektiven des Kollegiums kennenlernen, • Impulse externer Expert:innen aus Kunst, Kulturpolitik und kultureller Bildung reflektieren, • exemplarische theoretische Positionen (z. B. intersektionale, poststrukturalistische oder postkoloniale Perspektiven) in Grundzügen nachvollziehen, • Bezüge zwischen Künsten, Medien, gesellschaftspolitischen Veränderungen und demokratischen Fragestellungen herstellen, • eigene Fragen und Positionen im Diskurs entwickeln, • erste wissenschaftliche Arbeitsformen erproben. • Beiträge nationaler und internationaler Gast-Lecturer (online) kritisch diskutieren und in eigene Argumentationen integrieren, • Perspektiven relevanter Akteur:innen aus unterschiedlichen Praxisfeldern der Kulturpädagogik einbeziehen, • eigene Positionen argumentativ entwickeln und reflektieren. Wozu um sich im Studiengang fachlich zu orientieren, Perspektivenvielfalt als konstitutiv für Kulturpädagogik zu verstehen und ein erstes professionelles Selbstverständnis im Spannungsfeld von Kunst, Gesellschaft und Demokratie zu entwickeln.					

3	Inhalte	1.1 Künste, Medien und Kultur in Theorie und Praxis Das Modul ist konzeptionell als innovative Vorlesungsreihe mit Kolleg:innen des Studiengangs und externen Expert:innen (Online) angelegt und versteht sich als Auftakt- und Impulsformat. Es verfolgt drei zentrale Zielrichtungen: • Orientierung und Öffnung • Überblick über Themenvielfalt im Studium • Einblicke in künstlerische, mediale und gesellschaftliche Fragestellungen Vorstellung zentraler Praxisfelder der Kulturpädagogik Transparenz über spätere Vertiefungen im Studienverlauf Kollegiale Sichtbarkeit und Profilbildung Vorstellung des Kollegiums mit jeweiligen fachlichen Schwerpunkten Sichtbarmachung der Breite des Studiengangs Ringvorlesung als gemeinsamer intellektueller Ort des Austauschs Externe Impulse und aktuelle Diskurse Unter Vorbehalt: Zwei bis drei externe Gäste (Online) Einblicke in aktuelle Entwicklungen in Kunst, Medien, Kulturpolitik und Gesellschaft Exemplarische Impulse aus poststrukturalistischen, postkolonialen oder intersektionalen Perspektiven Diskussion gesellschaftlicher Transformationen (z. B. Diversität, Digitalisierung, Demokratie, Nachhaltigkeit) Diese Perspektiven werden nicht theoriehistorisch vertieft, sondern als Denkipulse zur Anregung kritischer Reflexion eingebunden. 1.2 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten • Einführung in wissenschaftliches Arbeiten • Recherchestrategien • Quellenkritik • Zitierstandards • Entwicklung einer Fragestellung Das Modul führt in zentrale theoretische, gesellschaftliche und professionelle Diskurse der Kulturpädagogik ein. Es verbindet kulturwissenschaftliche, soziologische und philosophische Perspektiven mit aktuellen künstlerischen und kulturpolitischen Entwicklungen.
4	Studien-/Prüfungsleistung	1.1 In der Regel ein Essay (ca. 5 Seiten, unbenotet, Testat) 1.2 In der Regel eine Hausarbeit (ca. 10 Seiten, unbenotet, Testat)
5	Literatur	wird in der Veranstaltung bekannt gegeben
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M02 Kommunikation und Kultur							
Verantwortlich: Prof. Dr. Frank Jebe							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_M 01	1. Sem / WiSe	180		4		6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppengröße	SWS	ECTS
	2.1 Kommunikation in und über Kultur	30	60	V	50	2	3
	2.2 Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik	30	60	Ü	25	2	3
2	Lernergebnis	Was: Die Studierenden... • erlangen einen fundierten Überblick über Begriffe und Theorien der Kommunikationswissenschaft sowie der zwischenmenschlichen Kommunikation • erlangen Kenntnisse über die Bedeutung von Kommunikation in Kunst, Kultur und Kulturpädagogik • erkennen den gesellschaftlichen Bedingungsrahmen von kommunikativen Kompetenzen • erlangen Wissen über kommunikative Bedingungsrahmen in Bildungseinrichtungen • aktuelle Konzeptionen der Medienbildung Womit: Zum Erreichen der Seminarziele ist es erforderlich, dass die Studierenden... • sich im Plenum und in Kleingruppen Wissen aneignen und Übungen durchführen • die Inhalte hinreichend tief durchdringen und wiedergeben können • die eigenen kommunikativen Kompetenzen reflektieren Wozu: Die Seminarziele sind für das weitere Studium und späteren Beruf insofern relevant, als dass... • kommunikative Kompetenzen im kulturpädagogischen Handlungsfeld gefestigt werden, • die Studierenden Methoden zur Verbesserung zwischenmenschlicher Kommunikation kennen, • die Studierenden adressat:innenorientiert über und in Kultur kommunizieren können, die eigene Methodenvielfalt in der Vermittlung gefördert wird.					
3	Inhalte	Modul 2.1 • Begriffe, Definitionen und wahrnehmungspsychologische Modelle der zwischenmenschlichen Kommunikation					

		• Elementare Träger der Kommunikation: Symbole – Signale – Medien • Anthropologische und soziologische Dimensionen von Kommunikation • Rhetorik, Persuasionstechniken, Diskurse und Strategisches Framing • Audiovisuelle Vermittlungsformen und kommunikative Kompetenzen im Zuge des digitalen Wandels • Bedeutung der Medienbildung in der Digitalmoderne • Geschichte und aktuelle Entwicklung massenmedialer Kommunikationssysteme und deren Vernetzung auf der Grundlage sich verändernder Technologien Modul 2.2: • Entwicklung eigener kommunikativer Fähigkeiten: Zuhören, Verbalisierung, Ausdruck, Feedback • Anwendung von Kommunikationsmodellen
4	Studien- /Prüfungsleistung	• Teilmodul 2.1 schließt in der Regel mit einer Klausur (45 Minuten, benotet) ab. Teilmodul 2.2 schließt in der Regel mit einer Präsentation (ca. 30 Minuten) ab, die bewertet (bestanden / nicht bestanden), aber nicht benotet (Testat) wird.
5	Literatur	Beck, Klaus (2017): Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK Verlag. Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft, Wien: UTB. Kirschenmann, Johannes (Hrsg.): Reden über Kunst. Fachdidaktisches Forschungssymposium in Literatur, Kunst und Musik, kopaed. Mayer, Heike (2007): Rhetorische Kompetenz. Grundlagen und Anwendung; mit Beispielen von Ahmadinedschad bis Juli Zeh. 1. Aufl. Paderborn: Schöningh. Merten, Klaus (2007): Grundlagen der Kommunikationswissenschaft. 3. Aufl. Berlin: LIT-Verl. Potthoff, Matthias (2012): Medien-Frames und ihre Entstehung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Pürer, Heinz; Springer, Nina; Eichhorn, Wolfgang (2015): Grundbegriffe der Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK Verlag. Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Uni-Taschenbücher. Konstanz: UTB. Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H; Jackson, Don D (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 11., unveränd. Aufl. Bern: Huber.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	28.01.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M03 Medienkultur und mediale Praxis

Verantwortlich: Prof. Dr. Ömer Alkin

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_M 03	1. Sem / WiSe	240	6	9

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen gröÙe	SWS	ECTS
	3.1 Medienkultur	30	60	V	50	2	3
	3.2 Mediale Praxis	60	90	S	25	4	6

2	Lernergebnis	Das Modul 3 besteht aus zwei Teilmodulen: Im Rahmen einer Vorlesung (Modul 3.1) werden die Studierenden mit dem Themenfeld der Medienkultur vertraut gemacht. Darunter ist die mediale Bedingtheit des Kulturellen sowie ihrer Folgen zu verstehen. In den Seminaren (Modul 3.2) setzen sich die Studierenden kritisch-reflexiv mit den Möglichkeiten und Grenzen der medienpraktischen wie methodischen Ansätze auseinander, die sich aus dem Verständnis der medienkulturellen Bedingtheit des Sozialen ergibt. Die Studierenden können ein medienkulturelles Konzept für einen Anwendungsfall in einem ausgesuchten Feld der Kulturpädagogik schreiben und zusätzlich ein medienkulturell bedingtes Arbeitsprodukt (Film, Musik, Tanz, Kunst, Theater usw.) anfertigen, indem sie • exemplarische/selbst gewählte (kriteriengeleitet, Auswahlprozess auf Studierendenseite) Anwendungsfälle aus verschiedenen Handlungssituationen kulturpädagogischen Handelns hinsichtlich des Aspektes der medienkulturellen Transformation der Gesellschaft analysieren (3.1) sowie Handlungsmöglichkeiten ableiten und umsetzen (3.2), • um später eigenständig ästhetische wie medienkulturelle Handlungsbedingungen im künftigen kulturpädagogischen Arbeitsfeld analysieren, eine professionelle medienkulturelle Haltung entwickeln und medienkulturelle sowie ästhetische Handlungsmaßnahmen entwerfen und umsetzen zu können.					
3	Inhalte	3.1 Medienkultur • Einführung, Mediengesellschaft: Kunst, Kultur, Ästhetik; Medien und Repräsentation, Visuelle Kultur (Cultural Turns); Mediengesellschaft vertieft: Arjun Appadurai – Modernity at Large (Imagination als alltägliche Praxis, Ästhetik, Medien, Fantasie); • Theorien zu Globalisierung, Okzidentalismus, Postkolonialismus - Zusammenhang zu Kulturarbeit und sozialer Ungleichheit Case Study: Zeitgenössische postkoloniale, postmigrantische, künstlerische, kulturelle Widerstandsstrategien					

		• Digitalisierte Gesellschaft: Soziale Ungleichheit, Unsichtbarkeit, Digitalität (<i>critical patterns</i>); Case Study: Migration und Mediengesellschaft; Media Box als soziale und kulturelle Technik, Medienbildung: Subjekt- und Kommunikationstheorie • Medienpädagogischer Rahmen, Case Studies (Möglichkeiten und Grenzen der Medienpädagogik); Kunst, Kultur und Medien als epistemologische Ressourcen für die Kulturarbeit, Künstlerische Forschung, Transdisziplinarität, Wissenschaft als Kunst, Ästhetik als Ressource • Case Study: Gouvernamentalität und das Triple Mandat 3.2 Mediale Praxis Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Transformationsprozessen und methodischem Handeln • Sozialrechtliche und organisatorische Aspekte verschiedener Arbeitsfelder und ihre Bedeutung für mediales wie methodisches Handeln (z. B. Spannungsfeld zwischen der Ressourcenorientierung und der sozialrechtlich erforderlichen Attestierung von Defiziten und ihrer kulturpädagogischen Kritik). • Vertiefung medialer und methodischer Ansätze durch Simulation und Reflexion (z. B. rollenspielgestützte Simulation von kommunikativen Settings). • Entwicklung von medialen und kulturtechnischen Kompetenzen im Spektrum von Medien, Kunst und Kultur sowie im hybriden Spektrum von analog und digital als Ressource für methodisches Handeln in der Kulturpädagogik (z.B. Einsatz von Film, Tanz, Musik, Kunst).
4	Studien-/Prüfungsleistung	Teilmodul 3.1 schließt mit einem unbenoteten Testat ab. Es wird in der Regel durch eine schriftliche Leistung (1-2 DIN A4 Seiten pro Gruppenmitglied) in Form einer Gruppenarbeit erbracht. Teilmodul 3.2 schließt in der Regel mit einer benoteten Studien- oder Projektarbeit als Prüfung ab. Diese besteht in der Regel aus einer medienspezifischen Ausarbeitung von 1 bis 10 Minuten; ggf. zusätzlich ein begleitender schriftlicher Teil im Umfang von 5 bis 10 Seiten oder ein mündliches Referat im Umfang von 5 bis 15 Minuten.
5	Literatur	3.1 Medienkultur Alkin, Ö./ Geuer L. (Hrsg.): Postkolonialismus und Postmigration. Münster: Unrast. Appadurai, A. (1997): Modernity at Large. Cultural Dimensions of Globalization. Minneapolis: University Minnesota Press. Apprich, C./ Kyong Chun, W.H./ Cramer, F./ Steyerl, H. (Hrsg.) (2019): Pattern Discrimination. Lüneburg: meson press. Busch, K./ Gronau, B./ Peters, K. (Hrsg.) (2023): An den Rändern des Wissens. Über künstlerische Epistemologien. Bielefeld: transcript. Jörissen, B./ Marotzki, W. (2009): Medienbildung – Eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Bad Heilbrunn: uTB. Pieper, M./ Gutiérrez Rodríguez, E. (Hrsg.) (2003): Gouvernamentalität. Ein sozialwissenschaftliches Konzept im 02.05.2024 31 Anschluss an Foucault. Frankfurt a. M., New York: campus Verlag. Seelmeyer, U. et al. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim: Beltz Juventa.

		Sturken, M. & Cartwright, L. (2001): Practices of looking. An Introduction to Visual Culture. Oxford: Oxford University Press. Thomas, T./ Grittmann, E./ Wolff, Kaya d./ Brink, L. (Hrsg.) (2018): Anerkennung und Sichtbarkeit. Perspektiven für eine kritische Medienkulturforschung. Bielefeld: transcript. Ziemann, A. (Hrsg.) (2019): Grundlagentexte der Medienkultur. Wiesbaden: VS. 3.2 Mediale Praxis wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben
6	Sonstiges	Die Lehrveranstaltungen im Modul 3 werden auch für den Studiengang BA Soziale Arbeit angeboten und sind für diese anrechenbar.
7	Zuletzt aktualisiert	28.01.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M04 Kulturmanagement							
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Nicola Scherer							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_M 4	Sem / 1. Sem	180		4		6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppengröße	SWS	ECTS
	4.1 Grundlagen des Kulturmanagements	30	60	S	25	2	3
	4.2 Audience Development und Publikumsarbeit	30	60	S	25	2	3
2	Lernergebnis	Was Die Studierenden können kulturelle Projekte und Organisationen unter Berücksichtigung kulturpolitischer Rahmenbedingungen strategisch planen, ökonomisch fundiert strukturieren und adressat:innenorientiert ausrichten. Womit indem sie • Instrumente des Projektmanagements (Zieldefinition, Zeitplanung, Kostenplan, Risikomanagement) anwenden, • Teamstrukturen analysieren und Teambuilding-Prozesse gestalten, • Finanzierungsmodelle, Fundraising-Strategien und Förderlogiken entwickeln, • Öffentlichkeitsarbeit konzeptionell planen, • kulturpolitische Zielsetzungen auf Projektebene übertragen, • Methoden der Adressat:innenforschung und Zielgruppenanalyse einsetzen, • Strategien für den Umgang mit Nichtbesucher:innen und Diversitätsanforderungen entwickeln, • Vermittlungsmodelle reflektieren und strategisch einordnen. Wozu um kulturpädagogische Vorhaben professionell, gesellschaftlich relevant und langfristig tragfähig im weiteren Studienverlauf (insbesondere in Modulen 06, 08, 16 und 18) sowie im späteren Berufsfeld umsetzen zu können.					
3	Inhalte	4.1 Grundlagen des Kulturmanagements • Einführung in das Kulturmanagement im Kontext von Kultur, Künste und Medien • Projektmanagement: Zieldefinition, Meilensteinplanung, Zeitmanagement • Kostenkalkulation und Finanzierungsplanung					

		• Fundraising, Fördermittel, Drittmittelakquise • Teamstrukturen, Rollenmodelle, Teambuilding • Organisationsformen kultureller Praxis • Risikomanagement und Qualitätssicherung • Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsplanung Funktion im Curriculum: Dieses Teilmodul vermittelt das methodische Handwerkszeug, das die Studierenden in projektorientierten und praxisnahen Modulen (06, 08, 16, 18) benötigen. Es schafft eine Grundlage für eigenständige Projektarbeit und Organisationsverantwortung. 4.2 Audience Development und Publikumsarbeit Schwerpunkt: Publikum, Adressat:innen, Vermittlung • Einführung in Audience Development • Grundlagen der Zielgruppenanalyse • Adressat:innenforschung (Grundlagen qualitativer und quantitativer Zugänge) • Nichtbesucher:innen und Zugangsbarrieren • Diversität und Teilhabe in der Publikumsarbeit • Vermittlungsmodelle in der kulturellen Bildung • Entwicklung adressat:innenorientierter Maßnahmen
4	Studien-/Prüfungsleistung	4.1 und 4.2 werden in der Regel mit einer Portfolioarbeit (ca. 10–15 Seiten, benotet) und einer Präsentation (Testat, ca. 20 Minuten, unbenotet) abgeschlossen.
5	Literatur	Hausmann, Andrea, und Lutz Murzik (2016) (Hrsg.): Erfolgreiches Kulturmanagement. Wiesbaden: Springer VS. Kolb, Bonita M. (2020): Marketing for Cultural Organizations. 3rd ed. London: Routledge. Mandel, Birgit (2008): Audience Development, Kulturmanagement und Kulturvermittlung. Bielefeld: transcript Verlag. Sievers, Norbert (2019): Kulturpolitik: Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. UNESCO (2019): Culture 2030 Indicators. Paris: UNESCO Publishing.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M05 Kulturtheorien und Ethik							
Verantwortlich: Prof. Dr. Andris Breitling							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_M 05	5.1: 1. Sem / WiSe 5.2 u. 5.3: 2. Sem / SoSe	270		6		9	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppengröße	SWS	ECTS
	5.1 Was ist Kultur?	30	60	V	50	2	3
	5.2 Kulturtheoretische Vertiefung	30	60	SL	50	2	3
	5.3 Ethische Zielsetzungen der Kulturpädagogik	30	60	SL	50	2	3
2	Lernergebnis	Was Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Grundfragen, klassische Positionen und aktuelle Debatten der Kulturphilosophie und der Kulturwissenschaften. Darüber hinaus verständigen sie sich in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen und gesellschaftspolitischen Fragen über die Ziele kulturpädagogischer Arbeit. Dabei lernen sie, wissenschaftliche Ansätze der Kulturforschung, gesellschaftlich relevante Kulturdiskurse sowie bildungs- und kulturpolitische Konzepte und Praktiken kritisch zu reflektieren. Zugleich werden Grundlagen wissenschaftlicher Textarbeit, Präsentationskompetenzen sowie Grundlagen der ethischen Reflexion und Argumentation vermittelt. Womit Im Modulteil 5.1 nehmen die Studierenden an der Vorlesung „Was ist Kultur?“ teil, im Modulteil 5.2 am Seminar „Kulturtheoretische Vertiefung“ und im Modulteil 5.3 am Seminar „Ethische Zielsetzungen der Kulturpädagogik“. Die Seminararbeit umfasst die selbständige Erarbeitung von Fachliteratur (vorbereitend zu jeder Sitzung), Präsentationen von Studierenden, Gruppenarbeit und Diskussion im Plenum. Wozu Philosophische, geistes- und sozialwissenschaftliche Theorien der Kultur bilden das theoretische Fundament der Kulturpädagogik; ethische Grundbegriffe wie Freiheit, Gerechtigkeit, Mitgefühl, Toleranz und Gastlichkeit bezeichnen Ziele kulturpädagogischer Praxis. Durch kritische Auseinandersetzung mit theoretischen und ethisch-praktischen Grundfragen entwickeln die Studierenden ein reflektiertes professionelles Selbstverständnis.					
3	Inhalte	5.1 Was ist Kultur?					

		• Geschichte und Systematik des Kulturbegriffs • Themenfelder und Grundfragen der Kulturphilosophie und der Kulturwissenschaften • Kulturkritik und kritische Kulturtheorie • Die historische Dynamik kultureller Entwicklung • Kulturelle Identitäten / kulturelle Differenz • Multi-, Inter- oder Transkultur • Ziele und Konzepte einer ethisch reflektierten kulturpädagogischen Arbeit 5.2 Kulturtheoretische Vertiefung • Vertiefung der im Modulteil 1 behandelten Themen • Grundfragen und klassische Positionen der Kulturphilosophie • Aktuelle kulturwissenschaftliche Konzepte und Debatten • Grundlagen wissenschaftlicher Textarbeit 5.3 Ethische Zielsetzungen der Kulturpädagogik • Ethische Grundbegriffe, Normen und Werte • Aktuelle ethische und gesellschaftspolitische Debatten • Ethische Fragen im Umgang mit kultureller Vielfalt / Differenz • Ziele und Konzepte einer ethisch reflektierten kulturpädagogischen Arbeit • Grundlagen ethischer Reflexion und Argumentation
4	Studien-/Prüfungsleistung	Der Modulteil 5.1 (Einführung, erstes Semester) wird mit einem unbenoteten Testat in der Regel in Form eines Essays (ca. 5 Seiten) abgeschlossen. Die Modulteile 5.2 und 5.3 sind als wahlweise Vertiefungsgebiete angelegt. Wenn die Studierenden 5.2 als benotetes Vertiefungsgebiet wählen, besteht die Prüfung in der Regel in einer Hausarbeit (ca. 15 Seiten). Ist 5.2 kein Vertiefungsgebiet, dann erfolgt die Prüfung als unbenotetes Testat in der Regel in Form einer Texterarbeitung u. Präsentation (30 Minuten). Wenn die Studierenden 5.3 als benotetes Vertiefungsgebiet wählen, besteht die Prüfung in der Regel in einer Hausarbeit (ca. 15 Seiten). Ist 5.3 kein Vertiefungsgebiet, dann erfolgt die Prüfung als unbenotetes Testat in der Regel in Form einer Texterarbeitung u. Präsentation (ca. 30 Minuten).
5	Literatur	Borgards, R. (Hg.) (2019): Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaft. 2. Aufl. Stuttgart: Reclam. Hansen, K. P. (2011): Kultur und Kulturwissenschaft. Eine Einführung. 4. Aufl. Tübingen: UTB / Francke. Hastedt, H. (2012): Toleranz. Stuttgart: Reclam. Jaeger, F., Liebsch, B., Rüsen, J., Straub, J. (Hg.) (2011): Handbuch Kulturwissenschaft. Bd. 1-3. Stuttgart: J. B. Metzler. Thies, C. (2016): Alles Kultur? Stuttgart: Reclam.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	09.02.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M06 Ästhetisches Projekt

Verantwortlich: Prof.in Dr. Felicitas Lowinski

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_M 6.1 u. 6.2 / 6.3	2. Sem. / 3. Sem.	570	14	18

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen gröÙe	SWS	ECTS
	6.1 Künstlerische Erprobung und kulturpädagogische Methoden	90	120	S	25	6	6
	6.2 Eventrecht	30	60	S	25	2	3
	6.3 Kulturproduktion und Öffentlichkeit	90	180	S	25	6	9

2	Lernergebnis	Was: Die Studierenden erarbeiten, gestalten und reflektieren gemeinsam in der ästhetischen Projektarbeit ein kulturpädagogisch relevantes Thema unter Verzahnung von Theorie und Praxis (mit Integration von Lern- und Reflexionsort). Im ästhetischen Projekt werden durch praktisches Tun gestalterische Lösungen verwirklicht, fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben und das Kuratieren und Reflektieren von kulturellen Prozessen und Produkten nach kulturpädagogischen Kriterien geübt. Aufgabe ist es, eine gemeinsame Präsentation zu entwerfen, in die gestalterische Praxis umzusetzen und zu präsentieren, einschließlich der erforderlichen Konzeptarbeit, der Organisationsaufgaben und der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus sollen die Studierenden entsprechendes Wissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und rechtlichen Implikationen der zunehmend professionalisierten Kulturarbeit und -vermittlung erwerben und dieses entsprechend anwenden können. Womit: Die ästhetische Projektarbeit erfolgt als individueller Anteil an dem Gesamtprojekt einer Großgruppe unter Anleitung von zwei Lehrenden unterschiedlicher Fachrichtungen. Dabei kommen mehrere künstlerische Ausdrucksformen zum Tragen, die zunächst erlernt und dann eigenständig zum selbst entwickelten Thema gestaltet werden. Hierbei wird sowohl in Kleingruppen als auch in der Großgruppe mit regelmäßigen Fixpunkten und Metainteraktionen gearbeitet. Am Ende der ersten Hälfte des ästhetischen Projekts wird in der Regel eine Werkschau durchgeführt, um die Dramaturgie der vielfältigen künstlerischen Beiträge zu entwickeln. In der zweiten Hälfte werden sowohl Aufführungsort(e), -format(e) als auch die Öffentlichkeitsarbeit von den Studierenden selbst entwickelt mit Unterstützung der
----------	---------------------	--

		Lehrenden. Die Resonanzen werden evaluiert und am Ende der ästhetischen Projektarbeit wird individuell und in der Gruppe prozess- und produktbezogen reflektiert. Wozu: Die Studierenden werden befähigt, die Projektmethode und das Projektmanagement angemessen anwenden zu können sowie dabei das erworbene rechtliche Basiswissen zu berücksichtigen. Darüber hinaus erlernen die Studierenden einen interdisziplinären Zugang, um künstlerische Ausdrucksformen vielfältig und kritisch selber gestalten und auch vermitteln zu können. Sie erwerben dafür auch grundlegende dramaturgische und kuratorische Fähigkeiten.
3	Inhalte	• Mediale Fachkenntnisse in mindestens zwei verschiedenen Kunstformen • Ausdrucks- und Wahrnehmungsschulung • Ästhetische Gestaltungsverfahren • Kuratorische Fähigkeiten • Kenntnisse in Gruppenprozessen und -verfahren • Vermittlung, Reflexion und Kritik • Prinzipien der Projektarbeit/Projektmethode • Integration von Lern- und Reflexionsort • Vertrags- und Haftungsrecht, Versicherungsrecht, Recht der GEMA, Öffentliches Recht • Vorbereitung, Durchführung und Evaluation einer Projektaufführung
4	Studien-/Prüfungsleistung	Das Modulteil 6.1 schließt in der Regel mit einer Präsentation (Testat, 10 Minuten, unbenotet) ab. Das Teilmodul 6.2 sieht als Prüfung eine Präsentation vor (30 Minuten, Testat, unbenotet). Die Prüfungsform in Modul 6.3 ist die Präsentation des Arbeitsergebnisses (Aufführung/Darbietung) in Verbindung mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) und einem Prüfungsgespräch (30 Minuten).
5	Literatur	Bardmann, Theodor M., Lowinski, Felicitas, Studierende (2010): <i>Lichtspuren</i>. Die Projektmethode als kulturpädagogische Praxis. Mönchengladbach: Hochschulverlag. Bardmann, Theodor M., Lowinski, Felicitas, Studierende (2014): <i>Wendungen in Raum und Zeit</i>. Zur Praxis kultureller Projektarbeit. Wegberg: Roka Verlag Kaisers. Frey, Karl (2012): <i>Die Projektmethode</i>. Der Weg zum bildenden Tun. 12. aktual. Aufl. Weinheim: Beltz. Gudjons, Herbert (2014): <i>Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung - Selbsttätigkeit – Projektarbeit</i>. 8. aktual. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. (Weitere spezifische Literatur im jeweiligen ästhetischen Projekt)
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	09.02.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M07 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

Verantwortlich: Prof.in Dr. Felicitas Lowinski

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_M 7.1 / 7.2	2. Sem. / 3. Sem.	180	4	6

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen gröÙe	SWS	ECTS
	7.1 Historische Entwicklung der Kulturpädagogik	30	60	SL	50	2	3
	7.2 Pädagogisches Handeln	30	60	SL	50	2	3

2	Lernergebnis Was: Die Studierenden gewinnen einen vertieften Einblick in die Entwicklung der Kulturpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft und erlernen dabei eine kritische Auseinandersetzung mit den theoretisch fundierten Grundbegriffen und einer anwendungsbezogenen praktischen sowie methodischen Umsetzung im beruflichen Alltag. Hierbei geht es um den Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die zur selbständigen und eigenverantwortlichen Anleitung ästhetischer Erziehung und kultureller Bildung qualifizieren. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, eine kritische Analyse und Bewertung der zunehmenden individuellen wie auch gesellschaftlichen Ästhetisierung des Alltags vorzunehmen. Mit dem Instrumentarium der Erziehungswissenschaft eignen sich die Studierenden die Kompetenz an, Kommunikations- und Gestaltungsprozesse in Gruppen so zu initiieren und zu begleiten, dass sie vielfältiges kulturelles Agieren und Partizipieren in unterschiedlichen Lebensphasen ermöglichen können. Womit: Die Studierenden erhalten theoretische Vorträge mit vielfältigen Beispielen aus der kulturpädagogischen Praxis. Dabei wird genügend Raum für Interaktion, Diskussion und Reflexion gegeben. Darüber hinaus wird an ausgewählten Texten in Kleingruppen mit vertiefender Begleitung eines Fachtutoriums gearbeitet, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, eine Präsentation und Diskussion didaktisch-methodisch versiert durchzuführen und zu evaluieren. Wozu: Die Studierenden erlernen in Hinblick auf die eigene professionelle Praxis als Kulturpädagog:innen erziehungswissenschaftliche Theorien und Konzepte zu nutzen. Sie sind in der Lage kulturpädagogisch relevante Kontexte und Phänomene auf der Basis theoretischer Erkenntnisse zu analysieren und in eine professionelle Handlungskompetenz umzusetzen.
---	---

3	Inhalte	7.1 Historische Entwicklung der Kulturpädagogik • Historie und Entwicklung der Kulturpädagogik als Fachdisziplin (von der Aufklärung bis heute) • Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft im Verhältnis zur Kulturpädagogik • Ästhetische Erfahrung, Erziehung und Bildung • Existenzielle, experimentelle und kritische Pädagogik • Spielkultur als kulturpädagogischer Möglichkeitsraum 7.2 Pädagogisches Handeln • Persönlichkeitsentwicklung und Gruppenpädagogik • Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Kunst, Kultur und Alltag • Teilhabe und Partizipation • Kultur und Schule • Qualitätsmerkmale einer kulturpädagogischen Professionalität
4	Studien-/Prüfungsleistung	M7.1 und M7.2 werden mit einer modulübergreifenden Prüfung abgeschlossen. In der Regel erfolgt die benotete Prüfung in der Form eines Referats (ca. 45 Minuten) oder Essays (ca. 10 Seiten).
5	Literatur	Braun, Tom u.a. (Hrsg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa. Braun, Tom (2021): Zur Theorie der Kulturschule. Eine anerkennungstheoretische Studie zum Verhältnis von Schule, Individualität und ästhetischer Erfahrung. Weinheim: Beltz Juventa. Braune-Krickau, Tobias u.a. (Hrsg.) (2013): Handbuch Kulturpädagogik für benachteiligte Jugendliche. Weinheim: Beltz Juventa. Fuchs, Max u.a. (Hrsg.) (2017): Kritische Kulturpädagogik. Gesellschaft – Bildung – Kultur. München: kopaed. Rittelmeyer, Christian (2016): Bildende Wirkungen ästhetischer Erfahrungen. Wie kann man sie erforschen? Eine Rahmentheorie. 1. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Taube, Gerd u.a. (Hrsg.) (2017): Handbuch <i>Das starke Subjekt</i> – Schlüsselbegriffe in Theorie und Praxis. München: kopaed.
6	Sonstiges	Fachtutorium
7	Zuletzt aktualisiert	09.02.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M08 Handlungsfelder der Kulturpädagogik							
Verantwortlich: Prof. Dr. Frank Jebe							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_M 08	2. Sem / SoSe	180		4		6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppengröße	SWS	ECTS
	8.1 Kommunale Kulturlandschaften	30	60	SL	50	2	3
	8.2 Arbeitsweisen kulturpädagogischer Einrichtungen	30	60	Ü	25	2	3
2	Lernergebnis	Was: Die Studierenden... • erlangen einen fundierten Überblick über die kommunale Kulturlandschaft in der Region und lernen beispielhafte Einrichtungen kennen, • können kulturpädagogische Einrichtungen anhand ihrer didaktischen Konzepte und Handlungsweisen einordnen, • kennen aktuelle kulturpolitische Rahmenbedingungen • erlangen Kenntnisse über eine diversitätssensible Adressat:innenorientierung, • kennen exemplarische Anwendungsbeispiele kultureller Handlungsfelder. Womit: Zum Erreichen der Seminarziele ist es erforderlich, dass die Studierenden... • sich im Seminar, auf Exkursionen und vor Ort spezifisches Erfahrungswissen aneignen und Übungen durchführen, • Erfahrungswissen anwenden und reflektieren, • die didaktischen Konzepte der kulturpädagogischen Einrichtungen verstehen und einordnen. Wozu: Die Seminarziele sind für das weitere Studium und späteren Beruf insofern relevant, als dass... • die Studierenden als angehende Kulturpädagog:innen die Komplexität und das Zusammenspiel der kommunalen Kulturlandschaft verstehen. • die Studierenden wertvolle Einblick in die Praxis erlangen und ihre eigenen Vermittlungskompetenzen im Handlungsfeld erproben können.					
3	Inhalte	Modul 8.1					

		• Auf der Grundlage ausgewählter Praxisbesuche und theoretischer Bezüge wird den Studierenden ein Einblick in die kommunale Kulturlandschaft gegeben, • Es werden Arbeitsbereiche von Kulturpädagogen:innen und entsprechende didaktische Konzeptionen in den Blick genommen, • Die Studierenden setzen sich mit kulturpolitischen Rahmungen und Intentionen der Kulturinstitutionen auseinander. Modul 8.2 • Die Studierenden erlangen Einblicke in konkrete Handlungsweisen der kulturpädagogischen Praxis und lernen Ansätze der Adressat:innenorientierung kennen. • Die Studierenden setzen sich mit Aufgabenstellungen für Kulturpädagogen:innen auseinander. • Die Studierenden entwickeln einen eigenen Vermittlungsansatz
4	Studien-/Prüfungsleistung	Teilmodul 8.1 schließt in der Regel mit einer Gruppenpräsentation von 30 Minuten (Testat, unbenotet) ab. Teilmodul 8.2 schließt in der Regel mit einem Essay (benotet / ca. 10 Seiten) ab.
5	Literatur	Bleckmann, Peter/Durdel, Anja (Hrsg.) (2009): Lokale Bildungslandschaften. Perspektiven für Ganztagschulen und Kommunen. Wiesbaden: VS. Braun, Tom; Fuchs, Max; Zacharias, Wolfgang (Hg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim; Basel: Beltz Juventa. Keuchel, Susanne (2013): mapping//kulturelle-bildung. Essen. Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. Mandel, Birgit (Hg.) (2008): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München: kopaed. Scheytt, Oliver (2008): Kulturstaat Deutschland. Plädoyer für eine aktivierende Kulturpolitik. Bielefeld: transcript. Sievers, Norbert/Eichler, Kurt (2012): Kulturpolitik als Strukturpolitik am Beispiel Nordrhein-Westfalen. In: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hrsg.), Jahrbuch für Kulturpolitik 2012; Thema: Neue Kulturpolitik der Länder, Bonn/Essen (Kulturpolitische Gesellschaft/Klartext-Verlag), S. 45–57.
6	Sonstiges	Teilmodul 8.2 wird in der Regel als Blockveranstaltung im Laufe des Semesters angeboten.
7	Zuletzt aktualisiert	24.01.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M09 Künstlerische Vertiefung in Theorie und Praxis

Verantwortlich: Prof.in Dr. Felicitas Lowinski

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_M 9	2. Sem.	150	4	6

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen gröÙe	SWS	ECTS
	9.0 Künstlerische Vertiefung in Theorie und Praxis	60	90	S	25	4	6

2	Lernergebnis	Was: Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse in einer spezifischen Kunstform und deren ästhetische Kategorien, die sie befähigen, musikalische, audiovisuelle, tänzerische, literarische oder das Theater und die bildende Kunst betreffende Produktionen sachkundig zu verstehen, anzuwenden und zu vermitteln. Mediale Inhalte werden erfasst, interpretiert und in ihrer ästhetischen Wirkung eingeordnet. Darüber hinaus werden eigene künstlerische Produktionen in der Kunstsparte entwickelt und reflektiert. Ergänzt durch spezifische Vermittlungsformen der jeweiligen Kunstform (z.B. gebundene Improvisation, Zufallstechniken, community music and dance), werden die Studierenden befähigt, die gewählte Kunstform in kulturpädagogischen Angeboten zielgruppenspezifisch anzuleiten. Womit: Die Studierenden erhalten eine praktische, ästhetische und theoretische Vertiefung in den Techniken und Ausdruckformen einer Kunstsparte durch Anleitung, Training, Gestaltung, Anschauung sowie durch Reflektieren, Weiterführen, Verdichten und auf den Punkt bringen in einer eigenen Arbeit, Vermittlungssituation und in einer eigenen wissenschaftlichen Analyse. Wozu: Die Studierenden erwerben in Hinblick auf die eigene professionelle Rolle als Kulturpädagog:innen die Fähigkeit, ästhetische Bildung in und mit der Kunst, einer Kunstform, zu initiieren und zu begleiten. Sie sind darüber hinaus in der Lage, auf der Basis spezifischer kunsttheoretischer Erkenntnisse künstlerische Veranstaltungen und Produktionen zu analysieren und selber zu entwickeln.
3	Inhalte	• Ästhetische Rezeption, Produktion und Reflexion in der jeweiligen Kunstform • Ästhetik und Kommunikation • Analyse künstlerischer Produktionen

		Kunst-, tanz-, musik-, theater- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen – jeweils exemplarisch vermittelt an den gewählten Kunstformen
4	Studien-/Prüfungsleistung	Die Prüfungsform setzt sich in der Regel aus einer theoriegestützten Präsentation (ca. 15 Minuten) eines künstlerisch-gestalterischen Arbeitsergebnisses in Verbindung mit einer schriftlichen Ausarbeitung (ca. 10 Seiten) zusammen (Gesamtnote).
5	Literatur	Fischer-Lichte, Erika (2009): Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Küpper, Joachim und Menke, Christoph (2016): Dimensionen ästhetischer Erfahrung. 2. Aufl. Frankfurt am Main. Suhrkamp. Laner, Iris (2024): Ästhetische Bildung – zur Einführung. 2. aktual. Aufl. Hamburg: Junius Verlag.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	09.02.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M10 Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung							
Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Borg-Laufs							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_M 10	3. Sem / WiSe	180		4		6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppen-größe	SWS / ECTS	
	10.1 Menschliches Erleben und Verhalten	30	60	V	50	2	3
	10.2 Belastendes und abweichendes Erleben und Verhalten	30	60	V	50	2	3
2	Lernergebnis	Was: - Die Studierenden erwerben Basiskenntnisse über die relevanten psychologischen Beiträge zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns im sozialen Kontext. - Sie erhalten grundlegende Kenntnisse über die allgemeinen biopsychosozialen Bedingungen der Entwicklung und Veränderung menschlicher Erlebnis- und Verhaltensweisen. Womit: Zum Erreichen der Vorlesungsziele ist es erforderlich, dass die Studierenden... - die in den Vorlesungsskripten angegebene Prüfungsliteratur lesen; unterstützend ist es hilfreich, die Vorlesungen zu besuchen, um den Stoff anhand von Beispielen und weiteren Erläuterungen besser zu verstehen. Wozu: Die Seminarziele sind für das weitere Studium und späteren Beruf insofern relevant, als dass... - Analysen und Erklärungen der Bedingungen für unterschiedliche individuelle Entwicklungen und Veränderungen in den Blick nehmen können. - Veränderung menschlicher Erlebnis- und Verhaltensweisen mit Bezug auf die Tätigkeitsfelder der Kulturpädagogik einordnen können.					
3	Inhalte	10.1 Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens - Grundlegende biopsychosoziale Strukturen und Prozesse menschlichen Erlebens und Verhaltens (Allgemeine Psychologie); - Menschliche Interaktion, Erleben und Verhalten in Gruppen und in der Gesellschaft (Sozialpsychologie);					

		• Der menschliche Entwicklungs- und Lebenszyklus (Entwicklungspsychologie und Familienentwicklungspsychologie); • Bedingungen und Bewältigung von Stress, Konflikten und Krisen unter besonderer Berücksichtigung der Prävention sowie von Risiko- und Schutzbedingungen (Gesundheitspsychologie) 10.2 Abweichendes Erleben und Verhalten • Persönlichkeitsmerkmale und ihre diagnostische Erfassung (Differentielle Psychologie); • Paradigmata der Klinischen Psychologie und Psychiatrie: Theorie, Menschenbild, Diagnostik, Veränderungsmodell, Intervention (Klinische Psychologie, Psychiatrie); • Phänomenologie, Klassifikation, Diagnostik, Ätiologie und Intervention bei ausgewählten psychischen Störungen (Klinische Psychologie, Psychiatrie);
4	Studien-/Prüfungsleistung	Beide Modulteile werden in einer gemeinsamen benoteten Klausur (90 Minuten) geprüft.
5	Literatur	Borg-Laufs, M. (2025). Psychologie für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen. Weinheim: Beltz Juventa. Kray, J., Karbach, J. & Ferdinand, N.K. (2024). Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters und der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer. Margraf, J., Schneider, S. (Hg.) (2018): Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1 und 2. 4. Auflage. Heidelberg: Springer. Rothgang, G.W. & Bach, J. (2021). Entwicklungspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Senf, W., Broda, M. (Hg.) (2020): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. 6. Auflage. Stuttgart: Thieme. Ullrich, J., Stroebe, W., Hewstone, M. (Hg.) (2023): Sozialpsychologie. 7. Aufl. Berlin: Springer. Wälte, D., Borg-Laufs, M., Brückner, B. (2018): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
6	Sonstiges	Das Modul wird gemeinsam für die Studiengänge Kindheitspädagogik, Kulturpädagogik und Soziale Arbeit angeboten.
7	Zuletzt aktualisiert	

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M11 Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen							
Verantwortlich: Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_11	3. Sem / WS	180		4		6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen -größe	SWS	ECTS
	11.1 Soziologische Grundlagen	30	60	V	50	2	3
	11.2 Politikwissenschaftliche Grundlagen	30	60	V	50	2	3
2	Lernergebnis	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse in den beiden für die Kulturpädagogik relevanten sozialwissenschaftlichen Disziplinen Soziologie (M11.1) und Politikwissenschaft (M11.2). (11.1) Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über kultursoziologische Theorien und Wandlungsprozesse moderner Gesellschaften. Mit diesem Kenntniserwerb ist das Ziel verbunden, die Rahmenbedingungen und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Kulturpädagogik als gesellschaftlich artikuliert und strukturell (mit-)bedingt zu verstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in ausgewählten Ansätzen der klassischen und gegenwärtigen Kultursoziologie. (11.2) Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über politische Theorien, politische Systeme und die jeweils dazugehörigen Partizipationsformen. Mit diesen Erkenntnissen sind sie in der Lage, die Wechselwirkungen zwischen Politik, Kultur und Gesellschaft zu analysieren und klassische sowie unterschiedliche gegenwärtige Theorien, Praktiken und Methoden miteinander in Beziehung zu setzen. Ziel ist es, dass die Studierenden auf Basis dieses Kenntniserwerbs die politischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen kultureller Institutionen sowie der Kulturpädagogik reflektieren können. Zur Vertiefung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten analysieren die Studierenden empirische Fallbeispiele und wenden dabei analytische Methoden an. Durch beide Modulteile erschließen sich die Studierenden unterschiedliche soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen und zentrale (empirische) Befunde. Sie erlangen die Fähigkeit, Kulturpädagogik im Kontext von Gesellschaft, Kultur und Kultur zu verorten und zu analysieren.					
3	Inhalte	11.1 Soziologische Grundlagen: • Weber, Simmel, Boltanski: Lebensführung, sozialer Wandel und Religion • Kritische Theorie: Kulturindustrie und Entfremdung • Durkheim, Maus und Maffessoli: Normen, Gabe, Tausch, Feste					

		• Symbolischer Interaktionismus/Ethnomethodologie: Konstruktion der Wirklichkeit, Interaktionsrituale und Art Worlds • Bourdieu: Habitus, Feld, Bildung, Rezeption von Kunst. Cultural Studies: Medien und Pop-/Subkulturen • Foucault & Illouz: Subjektivität, Partnerschaft und Sexualität 11.2 Politikwissenschaftliche Grundlagen: • Theorien des Politischen und Theorien der Macht • Demokratietheorien und Partizipation • Gleichheit, Differenz und Zugehörigkeit/ Gerechtigkeit • Politische Kultur und politische Kulturforschung • Soziale Voraussetzungen demokratischer Politik
4	Studien- /Prüfungsleistung	Die Modulprüfung wird als benotete Studienarbeit ausgewiesen. Die Bearbeitung erfolgt innerhalb eines festgelegten Zeitraums von 48 Stunden unter Nutzung zugelassener Hilfsmittel. Der Umfang beträgt ca. 5 Seiten.
5	Literatur	11.1 Bourdieu, Pierre (2025): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Moebius, Stephan (2020): Kulturosoziologie. 3. Auflage. Bielefeld. 11.2 Bohmann, Ulf & Sörensen, Paul (Hrsg.) (2019): Kritische Theorie der Politik. Frankfurt am Main. Suhrkamp. Foucault, Michel (1982): Subjekt und Macht. In: ders. (2005): Analytik der Macht. Hrsg. von Daniel Defert. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 240-263. Habermas, Jürgen (1996): Drei normative Modelle der Demokratie, in: ders.: Die Einbeziehung des Anderen, S. 277 – 292. Göhler, Gerhard „Macht“, in: ders./Mattias Iser/Ina Kerner (Hg.), Politische Theorie. 22 umkämpfte Begriffe zur Einführung, Wiesbaden 2004: VS, S. 244-261. Meyer, Thomas (2003): Was ist Politik? Opladen. Möllers, Christoph (2008): Demokratie. Zumutungen und Versprechen. Berlin. Niesen, Peter (2008): Souveränität. In: Gosepath, Stefan, Hinsch, Winfried, Rössler, Beate (Hrsg.): Handbuch der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie, Bd. 2. Berlin: Walter de Gruyter. S. 1205-1211. Rohe, Karl (1987): Politische Kultur und der kulturelle Aspekt von politischer Wirklichkeit. Konzeptionelle und typologische Überlegungen zu Gegenstand und Fragestellung Politischer Kultur-Forschung. In: Dirk Berg-Schlosser/Jakob Schissler (Hrsg.): Politische Kultur in Deutschland. Bilanz und Perspektiven der Forschung. Opladen, S. 39-49. Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München. Sternfeld, Nora Sternfeld (2018): Das radikaldemokratische Museum. Edition Angewandte, Schriftenreihe Curating - Ausstellungstheorie & Praxis, Band 3. Berlin, Boston: De Gruyter. S. 55-94
6	Sonstiges	Das Modul 11.2 wird gemeinsam für die Studiengänge Kulturpädagogik und Soziale Arbeit angeboten.
7	Zuletzt aktualisiert	

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M12 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Verantwortlich: Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_	3. Sem / WiSe	180	4	6

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppe ngröße	SWS	ECTS
	12.1 Bildungstheorie	30	60	SL	50	2	3
	12.2 Macht, Vergesellschaftung und Subjektivierung	30	60	SL	50	2	3

2	Lernergebnis	Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen in den beiden für die Kulturpädagogik relevanten bildungswissenschaftlichen Schwerpunkten Bildungstheorie (Modulteil 12.1) sowie Macht, Vergesellschaftung und Subjektivierung (Modulteil 12.2). (12.1) Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über klassische und gegenwärtige Theorien der Bildung und betrachten diese aus einer historisch-systematischen Perspektive, die die Entwicklung und Einbettung von Bildung in gesellschaftliche Strukturen aufzeigt. Ziel ist es, zu erkennen, dass Bildung stets eine Funktion innerhalb gesellschaftlicher Kontexte einnimmt, diese Funktion jedoch nicht das Ganze von Bildung ausmacht. Dabei sollen die Studierenden die Anforderungen an das Verständnis von Bildung in der Kulturpädagogik als gesellschaftlich und strukturell bedingt nachvollziehen können. Um dieses Ziel zu erreichen, vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse anhand von ausgewählten Ansätzen der klassischen und zeitgenössischen Bildungstheorie und reflektieren deren Relevanz für formelle sowie nicht-formelle Bildungsinstitutionen. (12.2) Die Studierenden erwerben grundlegende Erkenntnis zum Verhältnis von Gesellschaft, Macht und Subjektivierung. Ziel es zu, zu erkennen, dass Subjektwerdung gesellschaftlichen Bedingungen unterliegt. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten die Studierenden mit unterschiedlichen Medien, um die Schnittstelle von gesellschaftlicher Formung und individueller Selbstbestimmung aufzuzeigen zu können. Diese Analysen dienen dem Ziel Handlungskonzepte begründet einschätzen zu können und für die Praxis zu übersetzen.					
3	Inhalte	12.1 Bildungstheorien • Bildungstheorien seit der Aufklärung & Neuhumanismus • Bildungspolitik und Bildungsprozesse • Bedeutung und Funktion von Bildung in modernen Gesellschaften • Grundlagen von Bildungsprozessen und Bildungsforschung					

		12.2 Macht, Vergesellschaftung und Subjektivierung • Von Sozialisations-, zu Subjektivierungstheorien • Macht und Subjektbildung • Das autonome Subjekt als Resultat von Befreiung • Medien als Schnittstelle von Subjektivierungsprozessen
4	Studien- /Prüfungsleistung	Das Teilmodul 12.1 schließt in der Regel mit einer benoteten Klausur (45 Minuten) und das Teilmodul 12.2 schließt in der Regel mit einer Präsentation (unbenotet, Testat, ca. 30 Minuten) ab.
5	Literatur	12.1 Bildungstheorie Koselleck, Reinhard (2010): Begriffsgeschichten, Frankfurt a.M. Suhrkamp. Adorno, Theodor W. (1959): Erziehung zur Mündigkeit. In: ders.: Vorträge und Gespräche mit Helmuth Becker 1959-1969, Hrsg. von Gerd Kadelbach. Frankfurt am Main 1970, S. 133 – 147. Ricken, Norbert (2008): Die Ordnung der Bildung, Wiesbaden, VS-Verlag. 12.2 Macht, Vergesellschaftung und Subjektivierung Gelhard, Andreas/Alkemeyer, Thomas/Ricken, Norbert (2013): Techniken der Subjektivierung, Hamburg Fink Verlag. Foucault, Michel (1982): Subjekt und Macht. In: ders. (2005): Analytik der Macht. Hrsg. von Daniel Defert. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 240-263.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	10.02.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M13 Praxisphase

Verantwortlich: Prof. Dr. Frank Jebe

KennNr.	Studiensemester / Durchführung:	Workload:	SWS	Credits
BAKP_M 13	4. Sem / SoSe	210 + 690 (Praxisstelle)	5	30

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppengröße	SWS	ECTS
	13.1 Praxisphase	ohne	ohne	P	-	ohne	23
	13.2 Praxisreflexion	30	60	S	15	2	3
	13.3 Professionelles Selbstverständnis	45	75	S	25	3	4

2	Lernergebnis	Was: Die Studierenden... - erwerben in der Praxisphase umfangreiches Wissen über kulturpädagogische Aufgabenstellungen in einem Selbstgewähltem Handlungsfeld - entwickeln unter Anleitung einer Fachkraft in der Praxisstelle professionelle Handlungsweisen, - übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben für kulturpädagogische Angebote und Aufgaben, - reflektieren kritisch die eigene Praxisstelle und die damit einhergehenden professionellen Handlungsweisen, - entwickeln im Kontext aktueller Kultur-Diskurse ein professionelles Selbstverständnis - erlangen Kenntnisse über unterschiedliche Arbeitsformen und Teamstrukturen in Kunst, Kultur und Kulturpädagogik Womit: Zum Erreichen der Seminarziele ist es erforderlich, dass die Studierenden... - sich eigenständig eine Praxisstelle mit kulturpädagogischer Anleitung suchen und einen Vertrag mit Zielvereinbarungen ausetzen. - im Plenum und in Kleingruppen Wissen aneignen und Übungen durchführen - die Inhalte hinreichend tief durchdringen und wiedergeben können - die eigenen kommunikativen Kompetenzen reflektieren Wozu: Die Seminarziele sind für das weitere Studium und späteren Beruf insofern relevant, als dass... - kommunikative Kompetenzen im Handlungsfeld gefestigt werden, die eigene Methodenvielfalt in der Vermittlung gefördert wird. - Institutionen sowie Intentionen der Kulturpädagogik und Kulturarbeit (Selbstverständnis, Ziele, Aufbau- und Ablauforganisation, Förderung und Finanzierung)
---	---------------------	---

3	Inhalte	13.1 Praxisphase Die Studierenden erwerben in der Praxis umfangreiches Wissen über kulturpädagogische Aufgabenstellungen sowie deren Gestaltung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kulturarbeit/Kulturpädagogik in soziokulturellen Arbeitsfeldern sowie in Institutionen der Kulturproduktion, der Kulturvermittlung oder der Kulturverwaltung. Unter Anleitung einer Fachkraft und Anleitung einer Lehrenden der Hochschule sind sie in der Lage, angemessene Handlungsweisen zu entwickeln und schrittweise eigenständig Gestaltungsaufgaben für soziokulturelle und kulturpädagogische Aufgaben und Angebote zu übernehmen. Sie werden befähigt ihr pädagogisches Handeln mit Unterstützung der berufstätigen Anleitung auf der Basis konzeptioneller Vorstellungen inkl. innovativer Entwicklungen zu planen, zu koordinieren, durchzuführen, zu dokumentieren und zu vertreten. Die Erprobung kulturpädagogischer Methoden und der Didaktik kultureller Handlungsfelder steht dabei im Fokus. 13.2 Praxisreflexion Die Studierenden können ihre Praxiserfahrungen kritisch und selbstkritisch einschätzen und zielgebunden bewerten und daraus erkenntnisgeleitete Konsequenzen für das eigene berufliche und methodische Handeln ableiten. Beim Praxisbesuch gilt es, in einem gemeinsamen Gespräch (Studierende / Anleitung Praxisstelle / betreuende Lehrperson der Hochschule) die Aufgaben der Praxisstelle und den Prozess des professionellen Handelns kritisch zu reflektieren. Im Seminar findet eine Reflexion des Arbeitsfeldes und der Institution bezogen auf Aufgaben, Organisationsstrukturen und -kulturen, die eigene Rolle im Team, Verhalten im Team, Hierarchien in der Praxisstelle sowie eigene Ziele statt. 13.3 Professionelles Selbstverständnis Das Teilmodul ermöglicht den Studierenden eine erste ausgiebige Positionierung in der Rolle als angehende Kulturpädagog:in vorzunehmen. In interaktiven Prozessen mit verschiedenen Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationsformen unterschiedlicher Kunstsparten setzen sich die Studierenden mit ihrem Professionsverständnis, ihrem Selbstverständnis, ihrer Entwicklung und gesellschaftspolitischen Diskursen auseinander. Darüber hinaus erlangen sie Kenntnisse über unterschiedliche Arbeitsformen und Teamstrukturen in Kunst, Kultur und Kulturpädagogik.
4	Studien-/Prüfungsleistung	Im Teilmodul 13.1 setzt sich die unbenotete Prüfungsleistung (Testat) aus drei Bestandteilen zusammen. Erstens gilt es, beim Praxisreferat mit dem Praxisvertrag fachspezifische Ausbildungs- und Zielvereinbarungen einzureichen. Zweitens findet durch die betreuende Lehrperson (13.2) ein verbindliches Praxisgespräch in der Praxisstelle statt, in dem die Zielvereinbarungen qualitativ validiert werden. Drittens ist die vereinbarungsgemäße Ableistung der Tätigkeiten während der hochschulbegleiteten Praxisphase durch die jeweilige Einrichtung zu bescheinigen. Die Bescheinigung wird von den Studierenden beim Praxisreferat eingereicht.

		Das Teilmodul 13.2 schließt in der Regel mit einem Praxisbericht (unbenotet / Testat / ca. 10 Seiten) ab. Das Teilmodul 13.3 schließt in der Regel mit einer Präsentation (unbenotet / Testat / ca. 30 Minuten) ab.
5	Literatur	Wird in der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben
6	Sonstiges	Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Praxisphase sind mindestens 48 CP. Die Eignung der Praxisstelle und die Anleitung durch eine Fachkraft werden im Vorfeld vom Praxisreferat geprüft und der / dem Beauftragten des Prüfungsausschusses genehmigt. Die Anmeldung zur Praxisphase erfolgt ein halbes Jahr im Voraus. Es empfiehlt sich frühzeitig eine Praxisstelle zu suchen.
7	Zuletzt aktualisiert	02.02.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M14 Kultur- und Sozialforschung

Verantwortlich: Prof. Dr. Sascha Schierz

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_M 14	5. Sem / WiSe	150	4	6

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen gröÙe	SWS	ECTS
	14.0 Kultur- und Sozialforschung	60	90	S	25	4	6

2	Lernergebnis	Was: Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der sozial-, kultur- und erziehungswissenschaftlichen Forschung. Sie sind in der Lage, ein praxisbezogenes Forschungsprojekt innerhalb der Kulturpädagogik oder sie beeinflussender soziokultureller Phänomene angeleitet zu konzipieren, durchzuführen und erhobene Daten kritisch einzuschätzen, mit anderen zu besprechen bzw. auszuwerten. Sie erlangen vertiefte Kenntnisse in einer sozial-, kultur-, erziehungswissenschaftlichen Forschungsmethodik, die es Ihnen ermöglichen, eine selbstgewählte Fragestellung zu bearbeiten. Womit: Die Studierenden planen und realisieren alleine oder im Team ein im Umfang umgrenztes Forschungsprojekt zu einer kulturpädagogisch relevanten Fragestellung im Rahmen einer Forschungs-/Methodenwerkstatt. Sie lernen hierfür ausgewählte Methoden der qualitativen bzw. quantitativen Sozial- und Kulturforschung kennen (z.B. verstehende oder narrative Interviews, teilnehmende Beobachtungen, Diskursanalyse, Online-Befragung, Bildanalysen), die sie exemplarisch zur Bearbeitung ihrer Fragestellung nutzen. Wozu: Die Studierenden erlernen in Hinblick auf die Abschlussarbeit und die weitere Berufspraxis sozial-, kultur-, erziehungswissenschaftliche Forschung zu nutzen. Sie sind in der Lage kulturpädagogisch relevante Kontexte und Phänomene datenbasiert zu analysieren und gegenüber Dritten darzustellen.					
3	Inhalte	- Entlang eines linearen oder zirkulären Forschungsprozesses wird den Studierenden ein Einblick in durch die Lehrperson ausgewählte qualitative bzw. quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden gegeben. - Die Studierenden entwickeln eine kulturpädagogisch relevante Fragestellung, die sie vor dem Hintergrund der vermittelnden Methodenkenntnisse in einer Forschungs-/Methodenwerkstatt mit Übungscharakter als eigenständige Projekte begleitet bearbeiten und Erfahrungen, Probleme der Umsetzung und vorläufige Interpretationen gemeinsam im Plenum besprechen.					

		Die Studierenden entwickeln eine Fragestellung. Sie führen eine themenbezogene Literaturrecherche durch. Sie konstruieren ein Forschungsdesign/Erhebungsinstrument und wenden dies exemplarisch in der Forschung an und werten die erhobenen Daten aus.
4	Studien- /Prüfungsleistung	Das Modul schließt mit einer Studienarbeit im Stil eines Forschungsberichts (der Umfang bemisst sich an den Forschungsergebnissen, benotet) ab.
5	Literatur	Becker, H. S. (2021): Soziologische Tricks. Wie wir über Forschung nachdenken können, Hamburg: Hamburger Edition. Breidenstein, G./Hirschauer, S./Kalthoff, H./Nieswand, B. (2020): Ethnografie. Praxis der Feldforschung, Konstanz: UVK. Breuer, F./Muckel, P./Dieris, B. (2019): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis, Wiesbaden: VS. Schiek, D. (2024): Methoden der qualitativen Sozialforschung, Bielefeld: Transcript Schnell, R./Hill, P. B./Esser, E. (2023): Methoden der empirischen Sozialforschung. 12. Auflage, Oldenburg: De Gruyter.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M15 Kulturvermittlung

Verantwortlich: Prof. Dr. Frank Jebe

KennNr.	Studiensemester / Durchführung:	Workload:	SWS	Credits
BAKP_M 15	5. Sem / WiSe	180	4	6

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppen-größe	SWS	ECTS
	15.1 Konzepte und Formate	30	60	S	25	2	3
	15.2 Methoden und Handlungsweisen	30	60	S	25	2	3

2	Lernergebnis	Was: Die Studierenden... • erlangen einen fundierten Überblick über Theorie- und Praxisfelder der Kulturvermittlung, • erlangen Kenntnisse über Formate der Kulturvermittlung und die damit einhergehenden Methoden, • kennen aktuelle Konzeptionen ästhetischer, kritischer, intergenerationaler und transkultureller Kulturvermittlung, • können den Anspruch der Teilhabe an Kultur einordnen, • kennen Anwendungsbeispiele außerschulischer kultureller Bildungseinrichtungen, • können die Vermittlungspraxis theoretisch fundiert kritisch beschreiben und einordnen. Womit: Zum Erreichen der Seminarziele ist es erforderlich, dass die Studierenden... • sich im Plenum und in Kleingruppen aktiv beteiligen • Analysemethoden nutzen, um Fachdiskussionen zu führen • Theorien auf Praxisbeispiele anwenden und reflektieren • die eigenen Handlungsweisen reflektieren Wozu: Die Seminarziele sind für das weitere Studium und späteren Beruf insofern relevant, als dass... • bestehende Vermittlungsformate weiterentwickelt werden, • eigenen Handlungsweisen der Vermittlung gefestigt werden, • die eigene Methodenvielfalt in der Vermittlung gefördert wird.					
3	Inhalte	15.1 • Konzepte, Formate und Methoden der Kulturvermittlung • Ansätze personaler und medialer Vermittlung • Erfahrungsmöglichkeiten ausgewählter Konzepte und Methoden der Kulturvermittlung 15.2 • Kulturpädagogische Prinzipien der Vermittlungspraxis • Bedeutung der Gegenstandsauswahl					

		• Wechselseitige Bedingtheit von Vermittlungsgegenstand, Zielgruppe und Vermittlungsmethode
4	Studien-/Prüfungsleistung	Teilmodul 15.1 schließt in der Regel mit einer Gruppenpräsentation von 30 Minuten ab (Testat, unbenotet). Teilmodul 15.2 schließt in der Regel mit einem Essay (ca. 10 Seiten, benotet) ab.
5	Literatur	Deines, Stefan / Feige, Daniel Martin / Seel, Martin (Hrsg.) (2012): Formen kulturellen Wandels. Bielefeld: transcript Verlag. Eremjan, Inga (2016): Transkulturelle Kunstvermittlung. Zum Bildungsgehalt ästhetisch-künstlerischer Praxen. Bielefeld: transcript Verlag. Fischer-Lichte, Erika (2004): Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Fuchs, Max / et al. (Hrsg.) (2017): Kritische Kulturpädagogik. Gesellschaft – Bildung – Kultur. München: kopaed. Hamer, Gunhild (Hrsg.) (2014): Wechselwirkungen: Kulturvermittlung und ihre Effekte. München: kopaed. Hammer, Veronika (Hrsg.) (2014): Kulturvermittlung. Inspirationen und Reflexionen zur kulturellen Bildung bei Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz. Hausmann, Andrea (Hrsg.) (2014): Kunstvermittlung 2.0. Neue Medien und ihre Potenziale. Wiesbaden: Springer VS. Henschel, Alexander (2020): Was heißt hier Vermittlung?: Kunstvermittlung und ihr umstrittener Begriff. Wien: Zaglossus. Mandel, Birgit (2016): Teilhabeorientierte Kulturvermittlung. Diskurse und Konzepte für eine Neuausrichtung des öffentlich geförderten Kulturlebens. Bielefeld: transcript Verlag. Mandel, Birgit (2018): Kulturvermittlung in klassischen Kultureinrichtungen: Ambivalenzen, Widersprüche und Impulse für Veränderungen. Maset, Pierangelo Maset / Hallmann, Kerstin (Hrsg.) 2017): Formate der Kunstvermittlung: Kompetenz - Performanz – Resonanz. Bielefeld: transcript Verlag. Mörsch, Carmen (2012): Zeit für Vermittlung. In: Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste (Hrsg.) (2012): Zeit für Vermittlung. Sieber, Thomas / Sachs, Angeli / Mörsch, Carmen (Hrsg.) (2016): Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	24.01.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M16 Betriebswirtschaft und Management in der Kulturarbeit

Verantwortlich: Prof.in Dr. Sarah Altmann

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_M 16	5. Sem / WiSe	330	7	11

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor-mat	Gruppen-größe	SWS	ECTS
	16.1 Betriebswirtschaftliche Grundlagen im Kulturbereich	30	60	SL	50	2	3
	16.2 Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement	30	60	SL	50	2	3
	16.3 Marketing im Kulturbereich	30	60	SL	50	2	3
	16.4 Fördermittelmanagement und Zuwendungsrecht	20	40	SL	50	1	2

2	Lernergebnis Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls grundlegende Teilgebiete der Betriebswirtschafts- und Managementlehre verstehen, einordnen und auf kulturpädagogische und kulturvermittelnde Praxisfelder anwenden, indem sie • ein grundlegendes Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge im Kulturbereich erlangen, • zentrale Begriffe und Funktionen wie Organisation, Finanzierung, Kosten, Erlöse und Wirtschaftlichkeit einordnen, • wirtschaftliche Entscheidungsprozesse in Kulturorganisationen nachvollziehen und reflektieren, • für die besonderen Rahmenbedingungen von Non-Profit-Organisationen, projektförmiger Arbeit und öffentlicher Förderung sensibilisiert werden, • Organisationsstrukturen analysieren und Entwicklungsbedarfe erkennen, • ein Verständnis für grundlegende Konzepte des Qualitätsmanagements in kulturellen und kulturpädagogischen Arbeitsfeldern entwickeln, • Methoden zur Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität kennenlernen, • die Bedeutung von Evaluation, Dokumentation und Qualitätssicherung für nachhaltige Kulturarbeit verstehen. • grundlegende Kenntnisse des Marketings im Kulturbereich erwerben, • Zielgruppen, Kommunikationsstrategien und Marketinginstrumente für kulturelle Angebote analysieren und
---	---

		anwenden, • Marketingkonzepte für kulturpädagogische Projekte und Einrichtungen entwickeln, • die Rolle von Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und Netzwerkpflege reflektieren, • ein grundlegendes Verständnis für Förderstrukturen im Kulturbereich erlangen, • Förderlogiken, Antragsverfahren und Verwendungsnachweise nachvollziehen, • rechtliche Grundlagen des Zuwendungsrechts kennen, • bei der Planung, Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln unterstützend mitwirken. Die Studierenden sind nach der Absolvierung des Moduls in der Lage, betriebswirtschaftliche und managementbezogene Entscheidungen im Kulturbereich nachvollziehen bzw. selbst vorbereiten zu können.
3	Inhalte	Betriebswirtschaftliche Grundlagen im Kulturbereich • Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe • Wirtschaftliche Besonderheiten von Kultur- und Non-Profit-Organisationen • wirtschaftliche Steuerung kultureller Arbeit Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement • Organisationsgestaltung und -entwicklung • zentrale Dimensionen und Grundsätze des Qualitätsmanagements • Qualitätsmanagementsysteme und Instrumente der Qualitätssicherung und Evaluation Marketing im Kulturbereich • Grundlagen des Marketings für kulturelle Angebote • Marketing-Managementprozess • Marketinginstrumente • Employer Branding Fördermittelmanagement und Zuwendungsrecht • Förderstrukturen im Kulturbereich • Grundlagen der Projektfinanzierung und Drittmittelakquise • Antragslogiken, Bewilligung und Verwendungsnachweise • Grundlagen des Zuwendungsrechts
4	Studien-/Prüfungsleistung	Teilmodul 16.1 schließt in der Regel mit einer unbenoteten Klausur von ca. 45 Minuten (Testat) ab. Teilmodul 16.2 und 16.3 werden in der Regel mit einer übergreifenden benoteten Hausarbeit (ca. 15 Seiten) abgeschlossen. Das Teilmodul 16.4 schließt mit einem unbenoteten Testat ab. Es wird in der Regel durch eine Präsentation (ca. 5 Minuten pro Gruppenmitglied) im Zuge einer Gruppenarbeit erbracht.
5	Literatur	Klein, Armin (2017): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 4. Überarb. Aufl., München: Vahlen Knava, Irene/Heskia, Thomas (2016): ISO For Culture: Qualitätsmanagement als Führungsinstrument - Standards in Kulturbetrieben praktisch umsetzen, Audiencing III, Wien: Facultas Meffert, Heribert/Burmann, Christoph/Kirchgeorg, Manfred/Eisenbeiß, Maik (2019): Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, 13. überarb. u. erw. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler

		Schneidewind, Petra (2012): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement, 2. unver. Aufl., Bielefeld: transcript Verlag Schreyögg, Georg/Geiger, Daniel (2016): Organisation: Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien, 6. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen							
Modul: M17 Kulturarbeit in der Migrationsgesellschaft							
Verantwortlich: Prof. Dr. Donja Amirpur							
KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload		SWS		Credits	
BAKP_M 17	5. Sem / WiSe	210		5		7	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	Lehrformat	Gruppen-größe	SWS	ECTS
	17.1 Strukturen und Dynamiken in der Gegenwartsgesellschaft	30	60	V	50	2	3
	17.2 Migrationspädagogische Konzepte	45	75	SL	50	3	4
2	Lernergebnis	Die Studierenden können migrationsgesellschaftliche Macht-, Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse theoriegeleitet analysieren und kulturpädagogische Praxis in der Migrationsgesellschaft kritisch reflektieren, beurteilen und weiterdenken. Sie sind in der Lage, Mechanismen des Otherings, rassistischer Diskriminierung und intersektionaler Ungleichheit sowohl auf theoretischer Ebene als auch in konkreten Feldern der Kulturpädagogik zu identifizieren. Die Studierenden erreichen dieses Lernergebnis durch: • die Auseinandersetzung mit migrationspädagogischen Grundlagen sowie Theorien zu Rassismus, Diskriminierung, Zugehörigkeit und Normalität (Teilmodul 17.1), • die Anwendung des Intersektionalitätsansatzes zur Analyse migrationsgesellschaftlicher Differenzverhältnisse, • die Rezeption und Diskussion empirischer Studien zu sozialer Ungleichheit, Bildung und kultureller Teilhabe, • die Analyse kulturpädagogischer Konzepte, Projekte und Institutionen aus migrationspädagogischer Perspektive (Teilmodul 17.2), • die theoriegeleitete Reflexion eigener Positionierungen sowie professioneller Rollen in der Kulturpädagogik, • die kontinuierliche Lektüre, Vorbereitung und Diskussion wissenschaftlicher Texte sowie projekt- und praxisbezogene Arbeitsformen. Das Modul qualifiziert die Studierenden dafür, Kulturpädagogik und Kulturarbeit als Teil migrationsgesellschaftlicher Verhältnisse zu verstehen und professionell zu gestalten. Es schafft die Grundlage für eine machtkritische kulturpädagogische Praxis, die Ausschlüsse reflektiert, bearbeitet und kulturelle Bildungsprozesse in einer pluralen Gesellschaft verantwortungsvoll mitgestaltet.					
3	Inhalte	17.1 • Migrationspädagogische Grundlagen und zentrale Begriffe					

		• Theoretisierung von Diskriminierung und Rassismus (u. a. institutioneller und struktureller Rassismus) • Mechanismen und Prozesse des Otherings in pädagogischen und kulturellen Kontexten • Intersektionalität als Analyseansatz migrationsgesellschaftlicher Differenzverhältnisse • Empirische Studien zu sozialer und bildungsbezogener Ungleichheit, Bildung und kultureller Teilhabe • Professionstheoretische Ansätze der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung • Reflexion kulturpädagogischer Praxis und Kulturarbeit im Hinblick auf Macht- und Ausschlussverhältnisse 17.2 • Postmigrantische Perspektiven auf Gesellschaft, Kultur und Bildung • Migration, Mobilität und Urbanität als kulturpädagogische Handlungsfelder • Analyse kulturpädagogischer Projekte und Institutionen aus migrationspädagogischer Perspektive • Prozesse des Otherings, der Zugehörigkeitsproduktion und der Normalisierung in kulturellen Kontexten • Rassismus- und diskriminierungskritische Perspektiven auf Kulturarbeit • Intersektionale Analyse von Differenzverhältnissen in kulturpädagogischer Praxis • Reflexion von Institutionen, von professionellen Rollen und Verantwortlichkeiten in der Kulturpädagogik
4	Studien-/Prüfungsleistung	Teilmodul 17.1 schließt in der Regel mit einer benoteten Klausur von 45 Minuten ab. Teilmodul 17.2 schließt in der Regel mit einer schriftlichen Hausarbeit ab (ca. 10 Seiten, unbenotet).
5	Literatur	Mecheril, P. et al. (2010): Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz. Bauman, Z. (2005): Moderne und Ambivalenz. Hamburg: Hamburger Edition. Gomolla, M./Radtke, F. (2009): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Wiesbaden: VS. Hall, S. (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften. Hamburg: Argument. Hill, M./Yıldız, E. (2018): Postmigrantische Visionen. Bielefeld: transcript.
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M18 Kooperatives Kulturprojekt

Verantwortlich: Prof. Dr. Ömer Alkin

KennNr.	Studiensemester / Durchführung:	Workload:	SWS	Credits
BAKP_M 18	6. Sem / SoSe	220	5	9

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst-studium	Lehrfor mat	Gruppen -größe	SWS	ECTS
	18 Kooperatives Kulturprojekt	70	150	S	25	5	9

2	Lernergebnis	Die Studierenden setzen ein kooperatives Kulturprojekt eigenständig um, indem sie... • mediale und ästhetische Gestaltungsmittel zur Realisierung einer Projektidee anwenden sowie kulturelle Produkte entwickeln, fachgerecht kuratieren und/oder vermitteln, • die organisatorischen Abläufe (inklusive der Koordination externer Partner:innen) durch eine verlässliche Zeit- und Aufgabenplanung sowie eine effiziente Materialwirtschaft steuern, • methodische Ansätze der Kulturpädagogik einsetzen, um Teilnehmende und Adressat:innen aktiv in den ästhetischen Gestaltungsprozess einzubinden, und • gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie partizipative Formate nutzen, damit das Projekt für ein Publikum sichtbar und zugänglich wird, ...um im späteren Berufsfeld als kompetente Vermittlungspersonen zwischen Institutionen, Inhalten und Adressat:innen professionell und inklusiv agieren zu können.
3	Inhalte	Die Lehrveranstaltung begleitet den gesamten Realisierungsprozess eines kooperativen Kulturprojekts – von der ersten Konzeption bis zur abschließenden Reflexion. Dabei gibt die Seminarleitung meist den thematischen oder formatbezogenen Rahmen vor (z. B. ein Festival- oder Ausstellungskontext), innerhalb dessen die Studierenden ihre eigenen Gruppenprojekte eigenverantwortlich und praxisnah umsetzen. Der erste inhaltliche Teil widmet sich der Entwicklung einer eigenen Perspektive innerhalb dieses Rahmens, um die Handlungsfähigkeit für die anschließende kooperative Projektarbeit herzustellen. Dabei sind die Studierenden hinsichtlich der gewählten und kulturpädagogisch genutzten Medien- und Kunstformate insoweit frei. Anhand der Umsetzung eines kooperativen Kulturprojekts mit hochschulexternen Partner:innen wenden die Studierenden die in nahezu sämtlichen Modulen (insbesondere 03, 04, 06, 08, 15, 16, 17) erworbenen Kompetenzen an.

		Im weiteren Verlauf liegt der Fokus auf der operativen Steuerung der Projekte durch die Studierenden selbst: Hierbei wenden sie die im bisherigen Studium erworbenen Techniken der Zeit- und Aufgabenplanung (Management) an, koordinieren die Logistik und den gezielten Einsatz von Sachmitteln. Begleitend dazu wird die Zusammenarbeit im Team kontinuierlich reflektiert und inhaltlich aufbereitet, um gruppendedynamische Prozesse konstruktiv für den Projekterfolg zu nutzen. Parallel dazu werden Methoden der partizipativen Kulturvermittlung erprobt. Diese zielen darauf ab, Adressat:innen aktiv in den Entstehungsprozess einzubeziehen und durch den Abbau von Barrieren einen einfachen, inklusiven Zugang zum Projekt zu ermöglichen. Die Vorbereitung der öffentlichen Präsentation umfasst schließlich die Gestaltung einer zielgruppengerechten Öffentlichkeitsarbeit sowie die kuratorische Aufbereitung der Ergebnisse, um das Projekt wirksam im öffentlichen Raum zu positionieren. Den Abschluss bildet eine fachliche Auswertung, in der sowohl die praktische Umsetzung als auch der Erfolg der vermittlerischen Arbeit kritisch reflektiert, dokumentiert und evaluiert werden.
4	Studien-/Prüfungsleistung	Das Modul schließt mit einer benoteten Prüfung in Form einer Projektarbeit ab. Diese enthält in der Regel eine oder mehrere schriftliche Anteile im Gesamtumfang von 10 bis 20 Seiten, die im Prozess der Projektentwicklung oder im Anschluss angefertigt werden sowie eine Präsentation oder ein Kolloquium, das im Umfang von 10 bis 20 Minuten (in der Regel nach Abschluss des Projekts) stattfindet.
5	Literatur	wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
6	Sonstiges	
7	Zuletzt aktualisiert	28.01.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M19 Vertiefungs- und Optionalbereich

Verantwortlich: Prof. Dr. Andris Breitling

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits
BAKP_M 19	19.1: 5. Sem / WiSe oder 6. Sem / SoSe	240	6	9

1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt -zeit	Selbst- studium	Lehrfor- mat	Gruppen- -größe	SWS	ECTS
	19.1 Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen	60	90	S	25	4	6
	19.2 Optionalbereich	30	60	V / S	25	2	3

2	Lernergebnis	Was Im Modulteil 19.1 lernen die Studierenden ein kulturelles Artefakt, eine kulturelle Praktik oder eine kulturelle Institution aus unterschiedlichen disziplinären Logiken heraus zu analysieren und hierbei auch die besondere Erschließungs- bzw. Ausdrucksfunktion von Kunst und Literatur zu nutzen. Wahlpflichtveranstaltungen im Optionalbereich (Modulteil 19.2) zielen auf fachliche Vertiefung mit Bezug auf wissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik und eröffnen Reflexionsräume zur Diskussion von Querschnittsthemen und fächerübergreifenden Fragen. Womit Die Seminararbeit im Modulteil 19.1 umfasst die selbständige Erarbeitung von Fachliteratur (vorbereitend zu jeder Sitzung), Präsentationen von Studierenden, Gruppenarbeit und Diskussion im Plenum. Im Optionalbereich (Modulteil 19.2) wählen die Studierenden aus dem in jedem Semester wechselnden Lehrangebot eine Lehrveranstaltung aus, die auch von Studierenden der Sozialen Arbeit und der Kindheitspädagogik besucht werden können. Angeboten werden vielfältige Veranstaltungsformate, Lehr- und Lernformen, die geeignet sind, den inter- und transdisziplinären Austausch zu fördern (z.B. Team Teaching in Seminaren, interdisziplinäre Ringvorlesungen, ggf. mit Übung/Tutorium). Wozu Die Studierenden erweitern und schärfen ihr fachliches Profil, vertiefen ihr professionelles Selbstverständnis und erwerben Schlüsselqualifikationen für die berufliche Arbeit mit verschiedenen (auch in sich diversen) Zielgruppen, u.a. an den Schnittstellen zwischen Kulturpädagogik, Kindheitspädagogik und Sozialer Arbeit. Je nach
---	---------------------	---

		Thema der angebotenen Lehrveranstaltungen erwerben die Studierenden spezielle Kompetenzen; zugleich können sie durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachdisziplinären Perspektiven ausbilden, was Paul Mecheril (2013) als „Kompetenzlosigkeitskompetenz“ bezeichnet, – Reflexionsvermögen, Kritikfähigkeit, Offenheit für unterschiedliche wissenschaftliche Ansätze und praktische Herangehensweisen, Ambiguitätstoleranz sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zum Perspektivwechsel.
3	Inhalte	19.1 Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen • Systematische, interdisziplinäre Erschließung (Analyse und Kritik) eines kulturellen Artefakts, einer kulturellen Praktik oder einer kulturellen Institution anhand der Fachliteratur verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen • Nutzung der besonderen Erschließungs- und Ausdrucksfunktion von Kunst und Literatur • Schulung aufmerksamer Wahrnehmung, präziser Lektüre sowie genauer Kritik • Nutzung wissenschaftlicher Beiträge zu pädagogischen Aspekten 19.2 Optionalbereich Angeboten werden Inhalte aus dem gesamten Spektrum der am Fachbereich Sozialwesen vertretenen Lehr- und Forschungsgebiete.
4	Studien-/Prüfungsleistung	Teilmodul 19.1 wird mit einer benoteten Prüfung abgeschlossen (i.d.R. Portfolio- oder Hausarbeit, ca. 15 Seiten). Teilmodul 19.2 wird mit einem Testat (unbenotet) abgeschlossen. Die Prüfungsart (schriftliche oder mündliche Leistungen im üblichen Umfang) wird jeweils von den Lehrenden der angebotenen Lehrveranstaltungen festgelegt.
5	Literatur	Bachmann-Medick, D. (2014): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Fuchs, M. (2008): Kultur – Teilhabe – Bildung. München: kopaed. Jaeger, F., Liebsch, B., Rüsen, J., Straub, J. (Hg.) (2011): Handbuch Kulturwissenschaft. Bd. 1-3. Stuttgart: J. B. Metzler. Mecheril, P. (2013): Kompetenzlosigkeitskompetenz. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen. In G. Auernheimer (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 15–35.
6	Sonstiges	Die Lehrveranstaltungen im Modulteil 19.2 werden auch für die Studiengänge BA Soziale Arbeit und BA Kindheitspädagogik angeboten und sind für diese anrechenbar.
7	Zuletzt aktualisiert	09.02.2026

Bachelor Kulturpädagogik am Fachbereich Sozialwesen

Modul: M20 Bachelorarbeit und Kolloquium

Verantwortlich: Prof. Dr. Sascha Schierz

KennNr.	Studiensemester / Durchführung	Workload	SWS	Credits	
BAKP_M 20	6. Sem / SoSe	360	1	12	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	SWS	ECTS
	20.0 Bachelorarbeit + Kolloquium	15	345	1	12
2	Lernergebnis	Die Studierenden bearbeiten eine Aufgabenstellung aus der Kulturpädagogik unter Beachtung wissenschaftlicher Theorie- und Denkansätze, Prinzipien und Methoden selbstständig innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes von zehn Wochen. Mit der Bachelorarbeit und dem Kolloquium weisen sie nach, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem Kontext und Themenfeld der Kulturpädagogik eigenständig wissenschaftlich fundiert zu bearbeiten. Im Einzelnen erlangen sie die Fähigkeit: • eine eigene wissenschaftliche Fragestellung sachgerecht zu entwickeln • des systematischen, theoriegeleiteten und methodisch abgesicherten Arbeitens • zur Problematisierung und Kritik • zur stringenten, prägnanten und reflektierten wissenschaftlichen bzw. ästhetischen Argumentation • Erkenntnisse formal korrekt zu verschriftlichen. Bei der eigenständig zu erarbeitenden Bachelorarbeit werden die Studierenden durch eine dazu befugte Lehrperson begleitet und betreut.			
3	Inhalte	• Erstellung einer Fragestellung oder These für die wissenschaftliche Qualifikationsarbeit, • Vertiefte Literaturrecherche nach dem Stand der aktuellen Fachdiskussion • Erstellung einer konzeptionell plausiblen Gliederung • Erhebung themenbezogener Daten hinsichtlich kulturpädagogisch relevanter Phänomene, Zielgruppen und Institutionen. Ebenfalls ist die konzeptionelle Rahmung ästhetischer Praxis denkbar. • Reflexion von Prinzipien und Formen wissenschaftlich bzw. ästhetisch fundierten Arbeitens und Handelns. Das Kolloquium umfasst eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der Bachelorarbeit, gefolgt von der Beantwortung von Fachfragen der Gutachter und Gutachterinnen im Rahmen eines mündlichen Fachgesprächs.			

4	Studien- /Prüfungsleistung	Vorgaben gemäß der geltenden Prüfungsordnung.
5	Literatur	Becker, H. S. (2000): Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für Geistes- und Sozialwissenschaften, Frankfurt: Campus. Eco, U. (2020): Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt. 17. Auflage, Stuttgart: Utb. Gröner, C. U. (2024): Wissenschaftlich argumentieren und zitieren. Logisch und korrekt, Paderborn: Utb.
6	Sonstiges	Formale Voraussetzungen: 120 ECTS zur Bachelorarbeit 150 ECTS zum Kolloquium Zulassungsvoraussetzung zur Bachelorarbeit ist der Nachweis von mindestens 120 CP. Das Modul schließt mit der Benotung der Bachelorarbeit und einem eigenständig zu bewertendem Kolloquium ab. Zum Kolloquium wird zugelassen, wer mindestens 150 ECTS (inklusive der Bachelorarbeit) nachweisen kann.
7	Zuletzt aktualisiert	

	8	10	2			12	2	8	6			5		2	8			11	
Summe SWS pro Semester	20			14			14			5			10			11			98
Summe ECTS pro Semester	30			30			30			30			30			30			180

Abkürzungen: V=Vorlesung, S=Seminar, Ü=Übung, SWS=Semesterwochenstunden, Pr=Studienbegleitende Prüfung, T=Testat